Ohne Dich fehlt etwas - Eine Law and Order SVU FF

Stabler X Benson [Partnership and Loveship]

Von Souffrances

Kapitel 1: Kapitel 1

Ohne dich fehlt Etwas

1. Kapitel

„Richtig so.. das hast du schön gemacht Schätzchen. Zieh doch noch die Stumpfhose aus...das muss nach 'ner Weile doch unbequem sein..“

Die Bilder die auf dem Desktop eines alten PC's aufflackerten, spiegelten sich in den dicken Brillengläsern des Besitzers wieder.

Ein schmieriges Grinsen bildete sich auf seinem Gesicht, das vom dunklen Raum umgeben war.

Einzig das Licht des Bildschirms erhellte das üppige Zimmer.

Der unschuldige Blick eines kleinem blonden Mädchens fing die Kamera ein und der Mann vor seinem Rechner seufzte glücklich auf.

Er fühlte sich, als ob das süße Mädchen ihn direkt anschauen würde.

Mit diesen weltfremden Augen...

„Ja genau so.. schön Schatz! Du hast Papi einen Gefallen getan..“

Sein Blick wand er kurz von dem Video ab, um den Accountnamen des Videomachers zu lesen.

„Der Vater“ spiegelte sich in seinen Augen wieder und er lachte höhnisch auf, ehe er sich wieder zu dem Geschehen auf dem Monitor zuwand.

Erneut schaute das etwa 5 jährige Mädchen verwirrt in die Kamera und die braunen gierigen Augen des Mannes hinter dem Pc weiteten sich mit dem breiten Grinsen, ehe er vorsichtig seine linke Hand in seine Hose gleiten lies.

Zu viel mehr kam er dann aber auch nicht mehr.

Plötzlich wurde seine Zimmertür aufgetreten und Männer mit schwarzen Helmen und ebenso schwarzen Schutzjacken rannten zu Zehnt in den kleinen Raum.

Das Sondereinsatzkommando der Polizei.

Allesamt waren mit langen Gewehren bewaffnet.

Die Stimmen überschlugen sich und alle schrieten durcheinander, obwohl alle nur das selbe wollten.

Der Mann, der vollkommen überrumpelt von seinem Stuhl gerissen wurde, hob zitternd die Hände, ehe er sich auf den Boden kniete.

Alle Waffen in diesem Raum zeigten auf ihn und er glaubte er müsste gleich tot umfallen.

Doch ihn erwartete Schlimmeres als einen einfachen schnellen Tod.

Als einigermaßen Stille eintrat, kam ein Mann schnellen Schrittes in das Zimmer.

Sein langer dunkler Mantel wehte leicht durch die Geschwindigkeit und seine Dienstmarke, die er am Gürtel trug, blitzte auf.

Sein Gesicht war eiskalt, wütend und doch undurchdringlich.

Er wand sich kurz dem PC zu ehe er weiter zu dem Pädophilen schritt.

„Macht das Dreckszeug aus und veranlasst, dass der Macher des Videos nicht mehr dazu kommt weitere zu veröffentlichen.“, befahl er mit kalter Stimme, die wie Donner grollte und stampfte zu dem Brillenträger, der am Boden kniete.

Ein schneller, gewaltvoller Griff an der Schulter und der kleine dickliche Mann mit Brille stand wieder auf den Beinen.

Ehe sich der Kriminelle versah, spürte er auch schon den Schlag an seinem Hals und der Druck der darauf ausgesetzt wurde, schien ihm die Luft abzuschneiden.

Mit einem lauten Knall traf der Rücken des Brillenträgers auf die marode Wand des Zimmers und der Cop machte keine Anstalten ihn so schnell wieder loszulassen.

Der Blick des Mannes mit den kurzen schwarzbraunen Haaren traf den des Pädophilen und dieser glaubte Angst um sein Leben haben zu müssen, denn mit seinem Gegenüber war nicht zu spaßen – das wurde ihm sehr schnell klar.

„Wo ist sie...?“, zischte der Cop und verlangte doch tatsächlich eine Antwort von seinem Gegenüber, obwohl dieser verzweifelt nach Luft rang.

Zu geschockt und zu verängstigt irgendwas zu machen, starrte der Pädophile nur in die eisblauen Augen des Mannes, der ihn so wirsch packte.

Elliot Stabler war ein Mann, der ein ziemliches Problem hatte seinen Zorn unter Kontrolle zu haben.

Dieser Kerl beschwor in ihm Übelkeit, wenn er ihn auch nur ansehen musste und er garantierte für nichts mehr, wenn das Häufchen Dreck nicht gleich antworten würde.

„WO IST SIE?!“, wiederholte er diesmal lautstärker als zuvor.

Seine Geduld riss schon vor einer kleinen Ewigkeit und erneut holte er aus, um den dicklichen Mann wieder gegen die Wand zu pressen.

Dieser schien nun aus seiner Angststarre erwacht zu sein, blinzelte verwirrt auf, ehe er atemlos keuchte.

Unfähig irgend einen Ton hinauszubekommen wand er seine tränengefüllten Augen von dem Gesicht Stablers ab und schaute in eine andere Richtung im Zimmer.

Stabler reagierte und folgte mit ernstem Blick dem des Dreckskerls in seinen Händen. Unter einer enormen Staubschicht erkannte man eine Holzfläche, die ein wenig höher war, als der Boden.

Stabler wusste gleich um was es sich handelte, einen Zugang zu dem Kellergewölbe unter diesem Bungalow – eine Falltür.

Als würde er schmutzige Wäsche lustlos in einen Wäschekorb werfen, so packte der dunkelhaarige Polizist den Mann, den er eben noch angeschrien hatte und stieß ihn in die Hände zweier Kollegen.

„Bringt ihn weg, sonst muss ich noch kotzen...“, brummte er und ohne weiter Zeit zu verschwenden, stampfte er auf die Falltür zu.

Aus der Ferne sah man das große klumpige Schloss und Elliot Stabler hielt es für unnötig nachzusehen, ob es offen oder geschlossen war.

Mit einem eingeübten Handgriff an den Gürtel zog er seine Pistole und schoss das Schloss gezielt auf.

Sich Zeit nehmen um zu überprüfen ob es offen wäre...pff man könnte auch weiterhin Zeit verplempern!

Wuchtvoll riss er die Holzabdeckung der Falltür auf und ein dunkler staubiger Keller wurde sichtbar.

'Gott...'

Allein die Vorstellung das seine Partnerin und Freundin etwa 3 Wochen in diesem Gewölbe gelebt haben sollte, lies ihn alle Innerrein verkrampfen und er schritt vorsichtig die Holztreppe hinab.

Er war über sich selbst erschrocken, wieso er so langsam ging.

Hatte er Angst vor dem was er auffinden könnte?

Als er mit seiner linken Hand die Wand entlang tastete, fand er zeitig den Lichtschalter und er hielt ein letztes Mal inne, bevor er von seinem Fund gebrauch machte.

Ein kaltes, düsteres Licht einer Neonröhre erhellte den dreckigen stillen Keller, der auch noch so übel roch.

Und augenblicklich erkannte er sie.

Wie sie dort auf einem alten Stuhl aus Holz saß.

Ihren Kopf gesenkt, sodass es unmöglich war ihr Gesicht sehen zu können.

Elliot starrte sie ungläubig an.

Sie reagierte nicht auf das Licht, weder auf seine Schritte, die auf der knarrenden Holztreppe gut zu hören war.

Sie war doch nicht etwa...?!

Wie in Trance lief er auf sie zu und flüsterte ungläubig ihren Namen.

Und dann hörte er es.

Ein leises Winseln ihrerseits.

Nun wo er kurz vor ihr stand sah er das Ausmaß ihrer Gefangenschaft.

Er musterte ihre abgemagerten Körper und die dreckigen Klamotten.

Ihre Handgelenke zeigten tiefe Wunden des Seils, das immer noch um sie geschnürt war.

Sie war vollkommen verwahrlost aus und er war sich sicher sie hatte die 3 Wochen diesen Platz nie verlassen dürfen.

Sie konnte sich in diesem Zeitraum weder waschen, noch auf Toilette gehen...

Sie wurde einfach gefangengenommen und weggesperrt, wie ein Tier das man sterben sehn wollte.

Vorsichtig hob er seine rechte Hand um Olivias Gesicht sehen zu können, doch sie zitterte am ganzen Leib.

Sie schämte sich so ungläubig dafür, wie sie hier saß und traute sich einfach nicht

irgendwem ins Gesicht zu blicken.

Doch Elliot war das nun ziemlich egal.

Sie lebte und das war das einzig Wichtigste.

Es fühlte sich so unglaublich befreiend an, sie hier lebendig vor sich so haben.

Doch auch er war realistisch genug, um zu bemerken das es nicht so bleiben kann, wenn man ihr nicht schnell hilft.

Er rief einen Befehl die Treppe hinauf, dass seine Kollegen sofort einen Krankenwagen zu rufen haben und löste dann erst mal vorsichtig die Fesseln von ihr.

Sie stöhnte vor Schmerz auf, als das Seil, das sich tagelang in ihrem Arm gefressen hatte, nun löste und eine tiefe Wunde zurück lies.

Stabler hörte es und nahm sich vor nun vorsichtiger zu sein.

Olivia machte keinerlei Anstalten und lies alles über sich ergehen. Schonlange war sie viel zu schwach um irgendetwas machen zu können.

Sie war gar zu kraftlos um ihren Kopf zu heben oder zu sprechen - kurz – sie war am Ende.

Doch Stabler würde persönlich dafür sorgen, dass sie wieder auf die Beine kam.

Ganz sicher würde er kein zweites Mal riskieren sie zu verlieren.

Nachdem er ihre Arme und Beine endgültig von dem Seil befreit hatte, hing sie schlapp und kraftlos auf dem Stuhl und kurz bevor sie drohte von ihrem Paltz zu fallen, legte der dunkelhaarige sein Jackett um ihre Schultern, ehe er sie somit auch festhielt.

„Keine Sorge... es ist nun vorbei.“, sagte er mit seiner kühlen ruhigen Stimme und Benson lies sich diese Worte wie Butter auf der Zunge zergehen.

Egal wie aussichtslos ihre Lage je war, er schaffte es doch immer wieder sie positiv zu stimmen.

Wenn sie dazu in der Lage wäre, würde sie nun schmunzeln, doch stattdessen schloss sie müde ihre Augen und gab sich ganz der Wärme hin, die von ihrem Partner ausging. Dieser hatte sie bereits in die Arme geschlossen und vorsichtig angehoben.

Als wäre sie aus Glas, in der Angst sie zu verletzen, hielt er sie sanft in seinen Armen und ehe er die Treppe hinauf schritt, blickte er noch kurz in ihr entspanntes Gesicht, dort wo eine einsame Träne ihre Wange hinab kullerte.

Eine Geste der Befreiung ihrerseits, um endlich ihre innere Angst loslassen zu können.

„Hab keine Angst mehr... Ich bleib von nun an deiner Seite.“, versprach er ihr flüsternd, gar hauchend und in ihrem Dämmerzustand hörte sie seine Stimme noch und lies sich einfach los, im vollen Vertrauen zu ihren Partner.